

KEM - Leitprojekt

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts am Beispiel > Klimaschutz gibt Autonomie“ B569615 <<

Ausfüllbare Vorlage

Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

Fact-Sheet.....	2
Leitprojektbeschreibung.....	4
Innovation, Vorbildcharakter.....	4
Zielsetzungen.....	4
Projektmanagement.....	5
Projektkosten und Finanzierung.....	5
Rechtliche Rahmenbedingungen.....	5
Projektablauf.....	5
Zeitlinie des Projektablaufs.....	9
Erfolgskontrolle.....	9
Erfolgsfaktoren.....	9
Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen.....	9
Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit.....	10
Ergebnis /Ausblick.....	10
Anhänge.....	10

Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Leitprojekts ["Klimaschutz gibt Autonomie"](#)
[B569615](#)

Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	Klima- und Energiemodellregion Wiener Neustadt – wn.enregiefit
Geschäftszahl der KEM	B466681
Projekttitel des Leitprojekts	Klimaschutz gibt Autonomie
Geschäftszahl des Leitprojekts	B569615
Themenbereich des Leitprojekts (zB Wasserkraft etc.)	Klimaschutz
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon:	DI Martin Hesik Stadtwerke und Kommunal Service GmbH, Wr. Neustadt 2700 Wiener Neustadt 02622/373-561 martin.hesik@wiener-neustadt.at
Eingebundene Partner (Stichwort zur Funktion)	Phönix Wiener Neustadt (Projektpartner für die Workshopreihe) KEM Manager Martin Hesik (Inhaltliches Back-up) FH Burgenland (externe Evaluierung) ENU Wiener Neustadt, nextbike, Gemeinschaftsgarten Ausstellungsgasse, Obststadt Wiener Neustadt, Verein Tauschkreis Wiener Neustadt – Projektpartner für 5. Workshop
Stakeholder (Politik, Interessensvertretungen, Vereine, Institutionen)	AMS Wiener Neustadt (Experte und Teilnahme an Abschlusstagung) Stadt Wiener Neustadt GR Ing. Robert Pfisterer (Inhaltlicher Austausch und Teilnahme an Abschlusstagung) sowie STR Margarete Sitz (Inhaltlicher Austausch und Teilnahme an



	Abschlussstagung)
Anzahl über Medien erreichte Menschen (Schätzung)	
- Zeitungen:	1500 / Ausgabe (3x NÖN und 2x Wiener Neustädter Nachrichten)
- Radio:	
- TV:	
- Weitere:	100
- Newsletter kGn	
- social Media	500
- SUMME Medien:	

Leitprojektbeschreibung

Dieses innovative Projekt hat eine Zielgruppe im Fokus, die bei Umweltbildungsaktivitäten häufig vergessen wird. Der Ablauf wurde in vier Phasen aufgebaut. Im **Zentrum aller Projektphasen steht die Stärkung der Autonomie der Teilnehmenden durch Wissensaufbau zum Klimaschutz.**

Die **erste Phase** schafft durch Recherche und Auswertung internationaler und nationaler sozio-ökonomischer Daten, Methoden der Umweltbildung mit der gewählten Zielgruppe und Experten/inneninterviews, eine fundierte Grundlage. Die **zweite Phase** startet mit der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmern der fünf inhaltlichen Workshops. Die **dritte Phase** umfasst die Durchführung der **fünf thematischen Workshops, mit Inhalten rund um Nachhaltigkeit im eigenen Alltag in Wiener Neustadt, Möglichkeiten sich selbst gut und nachhaltig zu ernähren, ressourcenschonende und auch kostengünstige Lebensführung, die Verwendung von alten Hausmitteln in der Gesundheitsvorsorge und der ökologischen Reinigung** und ähnliches. Die Durchführung wird von einer externen Evaluierung begleitet, um die Erstellung der finalen Konzepte zielgruppengerecht zu machen. Die **vierte Phase** richtet sich an die Öffentlichkeit und stellt alle aufbereiteten Inhalte zur Verfügung. Den Abschluss bildet eine große Tagung, bei der intensiver Austausch zwischen Arbeitsmarktexperten/innen, UmweltbildnerInnen und Nachhaltigkeitsforscher.innen angeregt wird. Besonders wichtig war dem Verein kulturGUTnatur die konsequente Einbindung der WorkshopteilnehmerInnen nicht nur in den Workshops, sondern auch bei der **Abschlusstagung, die am 11.11. 2016** stattfand. Die Tagung umfasste eine **Ausstellung mittels Fotos, Ergebnispräsentationen im Rahmen einer Posterpräsentation** durch die Projektleiterinnen, eine **Experten/innendebatte** mit Personen, die das Projekt bereits die gesamte Laufzeit begleitet haben sowie eine **Ballonsession**. Dieses sehr niederschwellig angelegte Format zeigte auf Stehpulten, die farblich unterschiedliche Ballons zur Orientierung hatten, die Projektergebnisse aus den Workshops. Diese wurden von WorkshopteilnehmerInnen selbst präsentiert. Das kann als ein Erfolg des Gesamtprojekts gesehen werden – das Empowerment von arbeitsmarktferne Personen, ihre eigenen Fertigkeiten und Wissen zum Klimaschutz selbstbewusst und eigenständig vorstellen.

Die **Durchführungsphase der Workshops wurde von der FH Burgenland Department Soziale Arbeit mittels passiver, teilnehmender Beobachtung** begleitet. Der Evaluierungsbericht, der zeitnah nach den fünf Workshops im September 2016 übermittelt wurde, bildete die Grundlage für die Konzeption der Tagung und die Überarbeitung der finalen Unterlagen.

In der Projektlaufzeit von Jänner 2016 bis Jänner 2017 wurden alle Projektschritte in enger Abstimmung mit PHÖNIX Wiener Neustadt gesetzt. Die Workshops fanden im Umweltbildungszentrum kultur.GUT.natur sowie in den Räumlichkeiten und dem Ökogarten von Phönix Wiener Neustadt statt.

Innovation, Vorbildcharakter

Die Gruppe der Personen, die als bildungs- und arbeitsmarktfern eingeschätzt werden und auch wenig Einkommen haben, werden im Klimadiskurs häufig vergessen und mit gängigen Materialien und Formaten auch kaum angesprochen. Im Rahmen des Leitprojekts „Klimaschutz gibt Autonomie“ wurde diese Zielgruppe mit einer passgenau für sie entwickelten Workshopreihe zu Klima- und Umweltthemen erstmals in Österreich angesprochen. Das Wissen der gezielten Ansprache hat sich aus einer umfassenden Literaturrecherche und Experten/inneninterviews sowie aus den Erfahrungen in der Umweltbildung der Projektleiterinnen gespeist. So konnten unter dem Motto „gut mich (Fokus Gesundheit, gut für mein Börsel und gut für’s Klima“ Menschen zum aktiven Handeln empowert. In den Workshops wurde Experten/innenwissen der Workshopleiterinnen mit dem Experten/innenwissen der Teilnehmenden verknüpft und hat zu einer Vielzahl an Erkenntnissen auf beiden Seiten geführt.

Die wissenschaftliche Begleitung durch die begleitende Evaluierung aller fünf durchgeführten Workshops hat die Möglichkeit zur laufenden Reflexion im Projekt geboten und kann als Innovation im forschenden Handeln in der Umweltbildung gesehen werden.

Zielsetzungen

Die Zielsetzung des Projekts ist bereits im Innovationscharakter ausgeführt. Es war das erklärte Ziel, Menschen, die im Klimadiskurs oft vergessen werden ein maßgeschneidertes Angebot zu machen, sich mit dem Thema umfassend und thematisch vielfältig auseinanderzusetzen. Alltagswissen und Klimawissen sollten verbunden werden und fünf Workshops thematisch und methodisch entwickelt, getestet und umgesetzt werden. Die begleitende Evaluierung sollte den Rahmen der kontinuierlichen Reflexion bieten. Am Ende des Projekts liegen die wissenschaftliche Aufarbeitung sowie getestete Materialien für Workshops vor.

Projektmanagement

Mit dem Gesamtprojektmanagement war der Verein kulturGUTnatur betreut. Ihm oblag die interne und externe – zu Projektpartnern, Öffentlichkeit und der Förderstelle – Projektsteuerung. Es waren die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von Phönix Wiener Neustadt in die Auswahl der Klientinnen und Klienten, die an den fünf Workshops teilnahmen, eingebunden. Sie übernahmen auch die Organisation der Anreise zu den Workshops und gaben den Teilnehmenden den Rahmen.

Der Klima- und Energiemanager der Stadt Wiener Neustadt, der Leiter des AMS Wiener Neustadt waren in die Gestaltung der Abschlusstagung eingebunden – vor allem hier aber inhaltlich und weniger organisatorisch.

Projektkosten und Finanzierung

Es gab keine extra Kosten, die nicht in der Förderung durch den Klima- und Energiefonds gedeckt waren. Die Wirtschaftlichkeit kann für einen längerfristigen Betrieb – also ein regelmäßiges Angebot für Phönix Wiener Neustadt Klientinnen und Klienten nur durch eine weitere Förderung gesichert werden.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Da die TeilnehmerInnen von Phönix Wiener Neustadt die Kurse in ihrer Arbeitszeit im Zuge der Bildungsfreitage besuchten, musste das Arbeitsrecht berücksichtigt werden.

Fotorechte: Für die Veröffentlichung von WorkshopteilnehmerInnen auf Fotos (Presseausendungen, Homepage, Facebook) musste deren Zustimmung eingeholt werden.

Projekttablauf

Grundlegendes

Die Arbeit mit einer Gruppe, die im Klima- und Umweltdiskurs meist vergessen wird, erfordert gut Projektvorbereitungen. Umso klarer die Ausgangslage für das Projekt bereits beim Antrag, umso klarer die Einschätzung der Zielgruppe, umso erfolgreicher für alle lässt sich das Projekt umsetzen! Relevant und wichtig für den Projekterfolg ist

- wissenschaftlicher Diskurs von Projektleitung gekannt und aufbereitet wird

- methodisches Wissen im Durchführungsteam vorhanden ist, dass vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeit der Teilnehmenden in allen Projektphasen anbietet
- komplexe Zusammenhänge vereinfacht dargestellt werden können, ohne Inhalte zu verlieren
- eine strukturierte Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen oder Arbeitsmarktwiedereingliederungsorganisationen vom Start weg gepflegt wird
- eine externe Evaluierung die Projektschritte reflektieren hilft
- Zeitpläne für die gesamte Projektdauer festliegen
- gemeinsame Ziele festgelegt sind und die Erreichung messbar ist

Im Praxisprojekt „Klimaschutz gibt Autonomie“ wurden bereits bei der Projektkonzeption und der Einreichung diese genannten Erfolgskriterien angelegt. Es zeigt sich also, guter Projektplan, klare Inhalte → erfolgreiche und lustvolle Umsetzung!

In die Antragsstellung wurden der KEM Manager sowie alle Personen, die relevant für die Konzeption und Durchführung des Projekts von Seiten von Phönix Wiener Neustadt waren eingebunden.

Nach Projektzuschlag gab es zeitnah eine Auftaktsitzung, bei der die möglichen Termine für die geplanten fünf Workshops fixiert wurden.

Eine gemeinsame Projektdropbox hat beim Austausch von Daten sowie bei der Abstimmung von Terminen geholfen.

Unbedingt empfehlenswert ist die Beauftragung einer externen Evaluierung.

Der Abschluss erfolgte durch eine gemeinsame Tagung, bei der alle im Projekt angesprochenen Expertinnen und Experten, alle Phönix Mitarbeiter:innen und Transferkräfte sowie Vereine aus Wiener Neustadt eingebunden wurden. Somit konnte ein gemeinsamer Presseabschluss und inhaltlicher Abschluss initiiert werden.



Prototypischer Projektablauf

PROJEKtablauf

AP1: Startphase Auswertung Literatur
und Experten/inneninterviews
Auswahl der Teilnehmendengruppe in
Absprache mit Phönix Wiener Neustadt

AP2: Konzeption der gesamten Workshopreihe
und der fünf geplanten Workshops

AP3: Durchführung der fünf Workshops bei
KulturGUTnatur & Phönix Wiener Neustadt

AP4: begleitende Evaluierung durch die
FH Burgenland inkl. Evaluierungsbericht

AP5: Überarbeitung der Workshops
und finale Materialienerstellung

AP6: Öffentlichkeitsarbeit
und Projektmanagement

Lessons learned

- Offen und konkret über gesamten Projektablauf kommunizieren
- Begleitende Evaluierung durchführen lassen und gegenüber der Teilnehmenden offen legen
- Veränderungen im Projektablauf erlauben

Themen – Sprache – Methoden

- Recherche zu anderen Projekten
- Themen eingrenzen und fokussieren
- Feedback zu Inhalten, Methoden und Ablauf holen
- Klimaschutz – einfach vermitteln durch alltagsnahe Themen, wie Ernährung, Mobilität, Putzen, ..
- Methoden, wie Sammlung auf Flipchart, soziokratische Aufstellung, Rausgehen, angreifen, ... Methodenvielfalt
- Sprachliche Bilder schaffen, die vorstellbar sind

Durchführung der Workshops:

- Gruppengröße
- Arbeitszeiten / Pausenzeiten
- Schwerpunkte
- Raumgestaltung
- Ins TUN kommen
- Gemeinsamkeiten herausarbeiten
- Umwege und Langsamkeit in Debatten einplanen
- Workshops entschleunigen – Weniger ist oft mehr
- Genügend Pausen einplanen
- Offen sein für Themen die dazu kommen, Flexibilität

Unbedingt vermeiden

- Beharren auf fixem Ablauf
- zu viele Worte und zu wenig TUN
- lange Vorträge
- Überlastung durch fehlende Pausen
- auf Inhalten beharren, die Gruppe nicht interessieren

Zeitlinie des Projektablaufs

Arbeitspaket	Feb 16	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17
AP 1													
AP2													
AP3													
WS 1													
WS 2													
WS 3													
WS 4													
Zwischenbericht													
WS4													
AP 4													
AP 5													
AP 6													
Endbericht													

Erfolgskontrolle

Die durch die FH Burgenland durchgeführte begleitende Evaluierung aller fünf Workshops hat laufend (einmal im Monat, zeitnah nach jedem durchgeführten Workshop und VOR der Abschlusstagung), die Umsetzung und die Erfolge der Umsetzung bzw. das Änderungspotential dokumentiert und an die Projektleitung rückgemeldet.

Die finanzielle Kontrolle wurde nach dem Abschluss eines jeden Arbeitspakets und nach jedem Workshop durchgeführt.

Die zeitliche Kontrolle wurde durch Zeitstruktur und Ablaufkontrolle mittels Excell durchgeführt.

Erfolgsfaktoren

- Gut geplantes Projekt bereits bei der Einreichung.
- Allen Projektpartnern die Aufgaben, Abläufe und Termine klar sind.
- Flexibilität bei der Abfolge der Workshops in der Workshop-Reihe
- Kommunikationsmöglichkeiten schaffen durch Steuerungsgruppen.
- Politik zu allen relevanten Terminen einladen, um Pressearbeit zu erleichtern.
- Externe Evaluierung beauftragen.

Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Die Anzahl der Workshops übersteigt die Möglichkeiten der Einrichtungen, die arbeitsmarktferne Personen auf diesen bringen sollen. Vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten sollen in der kurzen Zeit,

die Klientinnen und Klienten bei Phönix Wiener Neustadt verbringen, vermittelt werden und Klimawissen ist hier nicht das relevanteste – zumindest auf den ersten Blick. Die Workshop-Reihe wurde inhaltlich und zeitlich den Möglichkeiten der Einrichtung angepasst und konnte aus diesem Grund gut durchgeführt werden.

Die Inhalte der Workshops sind jahreszeitenabhängig anzusetzen und erfordern von den Anbieterinnen und den Workshopeteilnehmenden einen flexiblen Umgang mit der Fixierung der Termine. Durch frühzeitige Fixierung aller fünf Workshops konnten die passenden Jahreszeiten und die Themen ideal zusammengelegt werden. Zugleich war somit allen beteiligten Organisationen klar, wann die Workshops stattfinden müssen.

Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

Es gab drei Pressemeldungen mit PolitikerInnen aus Wiener Neustadt – zu Projektstart, Mid-term und bei der Abschlussstagung.

Zu Projektbeginn gab es ein Interview mit DI Elke Szalai MA von der Zeitung des Gemeindebundes. Weiters wurden auf der Website von kulturGUTnatur und der facebook Seite regelmäßig gepostet. Besonders über facebook wurden weitere Kreise erreicht, da die Teilnehmenden an den Workshops die Projektergebnisse regelmäßig geteilt haben.

Die FH Burgenland hat auch auf der Website über ihr Projekt berichtet.

So konnten alle Akteurinnen und Akteure in Ihren Kreisen über das Projekt berichten.

Ergebnis /Ausblick

Es liegen nun getestete Workshops inklusive Methodenset und Produkte, wie Rezeptbuch, Tipps,... vor.

Weiters ist ein wirklich erfreuliches und herausragendes Ergebnis, dass bei der Abschlussstagung Klientinnen ihre Produkte, wie ökologische Reinigungsmittel, Körperöle, Rezepte selbst vorgestellt haben.

Weitere geplante Schritte:

- Umweltbildungsworkshops bei Phönix Wiener Neustadt auch 2017 zu ausgewählten Themen
- Teilnahme im April 2017 an der Abschlussveranstaltung zum Projekt 'Für einen lebenswerten Stadtteil', die zugleich die Jahrestagung des Interkulturellen Bündnisses für Nachhaltigkeit (www.ikbfn.de) ist
- Präsentation und Entwicklung einer öffentlichen Aktion in der KEM Wiener Neustadt im Zeitraum Weltumwelttag 2017 zur Information aller Wiener NeustädterInnen

Anhänge

Bitte schließen Sie zusätzliche schriftliche Unterlagen und Informationen hier im Anhang oder elektronisch unter **Nennung der Geschäftszahl im Dateinamen** an, falls es sich um eine gesonderte Datei handelt (Poster, Präsentationen, Zeitungsartikel, links, Formulare, Tools etc., die die Umsetzung Ihres Leitprojekts erleichtern).